Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 157 | Halver, Sonnabend, den 8. Juli | 1950

USA-Hochkommissar vor westdeutschen Pressevertretern

McCloy erwartet keinen Angriff

Keine Anzeichen für eine neue Berlin-Blockade — Adenauers Bundespolizei diskutabel

dpa. Frankfurt/Main, 7. Juli

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy sieht keine Anzeichen dafür, daß der Koreakonflikt irgendwelche Folgen für die Lage der Bundesrepublik haben wird. Die deutsche Bevölkerung, sagte McCloy, möge sich angesichts des Korea-Konfliktes daran erinnern, welche große und wichtige Rolle sie in die Welt spielt. Sie möge vor allem die Tatsache nicht vergessen, daß alliierte Truppen in der Bundesrepublik stehen. Auf die Frage, ob die Amerikaner mit einer neuen Blockade Berlins durch die Sowjetunion oder die Organe der Sowjetrepublik rechneten, antwortete McCloy: „Es gibt keine ausreichenden Anzeichen, aus denen sich ein solcher Schluß ziehen läßt."

Auf die Frage, wie er über den Wunsch der Bundesregierung nach einer formellen Sicherheitsgarantie denke, sagte McCloy, die amerikanische Haltung gegenüber dem Gedanken eines Angriffs auf das Bundesgebiet sei die gleiche, als wenn irgend ein anderes westeuropäisches Land angegriffen werde. Auf die Frage, ob die Besatzungstruppen in der Bundesrepublik ausreichten, erwiderte McCloy, dies müßten seine militärischen Sachverständigen beantworten. Er persönlich glaube, daß noch nicht genügend Divisionen in Westeuropa seien.

Zu dem Wunsch Bundeskanzlers Dr. Adenauers nach einer Bundespolizei, sagte McCloy, Dr. Adenauer habe keine Einzelheiten über Ausrüstung und Bewaffnung genannt. Ebenso habe die Bundesregierung der alliierten Hohen Kommission nicht mitgeteilt, auf welche Orte des Bundesgebietes sie eine Bundespolizei verteilen wolle. Hierüber sei zwar ein deutscher Plan vorhanden, er sei jedoch den Alliierten offiziell nicht bekanntgegeben worden. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es keinen offiziellen amerikanischen Standpunkt gebe, nach dem Westeuropa am Rhein und nicht an der Elbe verteidigt werden sollte. Im übrigen erwarte er keinen sowjetischen Angriff auf die Bundesrepublik.

militärische Basis im Fernen Osten zu sichern. Eine Bedrohung der Philippinen von außen her wird gegenwärtig von keiner Seite für möglich gehalten. Dagegen ist nach wie vor die kommunistische Gefahr im Lande selbst vorhanden.

Die Regierung hat einen nationalen Sicherheitsrat gebildet, der eng mit den Amerikanern zusammenarbeitet.

Truppen an der Grenze

dmt. Athen, 8. Juli

Griechische Blätter berichten, daß Bulgarien an der jugoslawischen Grenze Truppen zusammenzieht, die dem sowjetischen General Waldimirow unterstehen sollen. Die Bulgarische Bevölkerung soll aus den fraglichen Gebieten abtransportiert worden sein. Auch Jugoslawien soll die Truppen an der Grenze verstärt und einige Dörfer geräumt haben.

USA ordnen Dienstpflicht an

Streitkräfte sollen von 1 370 000 auf 2 Millionen Mann gebracht werden

dmt. Washington, 8. Juli

In einer Pressekonferenz, zu der am Freitagabend Verteidigungsminister Johnson eingeladen hatte und von der man sehr wichtige Neuigkeiten erwartete, wurde bekanntgegeben, daß die USA-Regierung im Einverständnis mit allen Parteien die Anwendung des Gesetzes zur Einberufung von Dienstpflichtigen angeordnet hat. Die drei Zweige der amerikanischen Streitkräfte wurden ermächtigt, die im Haushaltsplan vorgesehene Stärke zu überschreiten. Die amerikanischen Streitkräfte werden durch das Gesetz binnen kurzem von 1 370 000 auf über 2 Millionen Mann gebracht werden.

Der Bekanntgabe dieses wichtigen Schrittes zur Verstärkung der USA-Streitkräfte war eine Konferenz im Weißen Haus vorausgegangen, an der Präsident Truman, die Verteidigungschefs und maßgebende Politiker des Kongresses teilnahmen. Zunächst sollen die für eine Verwendung in Korea vorgesehenen Einheiten auf ihre volle Operationsstärke gebracht sowie der Nachschub und die Versorgung sichergestellt werden.

Die neue Anordnung wird sich besonders auf die Armee auswirken, die zur Zeit nur über elf Divisionen verfügt. Vertreter des Verteidigungsministeriums erklärten, der Hauptzweck der vollen Anwendung des Gesetzes sei, möglichst schnell genügend erfahrene Männer für den Militärdienst zu bekommen. Die neue Verordnung dürfe aber nicht als Teilmobilisierung angesehen werden. Politische Kreise hoffen, durch diesen Schritt der USA könnten die Sowjetunion und China von einer Einmischung in Korea abgeschreckt werden.

USA-Sorge um die Philippinen

rs. New York, 7. Juli

Die Entsendung einer amerikanischen Kommission zum Studium der wirtschaftlichen Probleme auf den Philippinen nach Manila und das Landangebot der Regierung an die Huks, für den Fall, daß sie die Waffen niederlegen, sind die ersten Auswirkungen des Krieges in Korea. Die USA sind aber um die Verhältnisse auf den Philippinen besorgt und bemüht, diese wichtige

Sonnabendmorgen: Lage unverändert

dmt. Tokio 8. Juli

Sonnabend morgen waren in der militärischen Lage Koreas keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Von amerikanischer Seite wurde in Tokio mitgeteilt, daß die Nordkoreaner langsam nach Süden vorrücken, wobei sie auf amerikanisches Artilleriefeuer stoßen, Nordkoreanische Vorhuten, die in Tschonan eindrangen, seien von den Vorausabteilungen der Amerikaner wieder zurückgeschlagen worden.

Mit einem schweren Luftangriff, bei dem vermutlich vierzig Panzer vernichtet wurden, haben die USA-Streitkräfte den Südkoreanern etwas Luft geschaffen. Amerikanische Panzer sind jetzt an der Front eingetroffen. Amerikanische Spähtrupps stießen 16 Kilometer vor ohne nennenswerten Widerstand zu finden.

Von nordkoreanischer Seite wird aus Pjoenjang berichtet, daß die südkoreanischen Truppen auf ihrem Rückzug Verkehrseinrichtungen, Wirtschaftsbetriebe und kulturelle Institutionen zerstören. Auf Befehl „amerikanischer Imperialisten" massakrierten sie friedliche Einwohner. Weiter behaupten die Nordkoreaner, daß sie am Freitag drei amerikanische Superfestungen vom Typ B 29 abgeschossen hätten. Der ehemalige Oberbefehlshaber der südkoreanischen Armeereserven richtete über den Sender Soeul an alle südkoreanischen Offiziere und Mannschaften die Auforderung, sich gegen den „Verräter Synman Rhee" zu wenden.

Arabische Welt und Korea-Krieg

Feindliche Stimmen gegen den Westen — Blutige Unruhen in Tunis

r. Kairo, 7. Juli

Der aufsehenerregende Beschluß der ägyptischen Regierung, sich im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bei der Abstimmung zur Korea-Frage der Stimme zu enthalten, hat in weiten Teilen der arabischen Welt eine so spontane Zustimmung gefunden, daß die verantwortlichen Diplomaten der Westmächte von größter Sorge über die künftigen Beziehungen zu den arabischen Völkern erfüllt sind. Die feindselige Haltung gegenüber dem Westen, die schon seit langem im Anschwellen begriffen war, nimmt immer schärfere Formen an. Nicht nur in Kairo, sondern auch in Syrien und im Irak betont man ganz offen, daß man sich aus der koreanischen Affäre nicht nur herauszuhalten wünsche, um nicht in einen eventuellen Krieg verwickelt zu werden, sondern, daß man auch schon deswegen nicht für den Westen Partei ergreifen könne, weil sich dieser nicht als Freund der Araber erwiesen habe.

Die führende Zeitung der Wafd-Partei, „Al Misri", macht die USA für das trostlose Elend von einer Million arabischer Flüchtlinge verantwortlich. „Wie können die Amerikaner überrascht sein", heißt es in dem Blatt, „wenn wir ihren Prinzipien und Versprechungen keinen Glauben mehr schenken? Kein verantwortlicher arabischer Staatsmann wünscht dem Kommunismus die Tür zu öffnen. Es ist im Gegenteil die anglo-amerikanische Politik, die ihm Tür und Tor öffnet."

Gegenüber England wird nicht nur mit größter Schärfe die Forderung nach Abzug seiner Truppen aus der Suezkanal-Zone und dem Sudan erhoben, sondern es wird auch die Zurückweisung der Klausel des englisch-ägyptischen Vertrages von 1936, nach der die Briten im Kriegsfall Aegypten wieder besetzen dürfen, als unvereinbar mit den Grundsätzen der UNO verlangt. Aehnliche Berichte kommen aus dem Irak, wo der Widerstand gegen den englisch-irakischen gegenseitigen Beistandspakt wächst.

Nicht minder scharf sind die Angriffe gegen Frankreich. Die Arabische Nachrichten-Agentur brachte gerade in diesen Tagen eine Meldung, nach der es in Tunis zu blutigen Unruhen gekommen ist. Als anläßlich des Ramadan-Festes der Bey von Tunis zur Bab-el-Haid-Moschee fuhr, sammelten sich Tausende auf den Straßen und riefen in Sprechchören: „Lang lebe unsere Unabhängigkeit! Nieder mit dem Kabinett Mustafa el Kaak, das die Imperialisten unterstützt!" Die Polizei eröffnete daraufhin das Feuer auf die Demonstranten, so daß zahlreiche Tote und Verwundete das Pflaster bedeckten.

Berühmtheit schützt vor Torheit nicht

Der in den letzten Jahren sehr berühmt gewordene englische Kulturhistoriker Prof. Toynbee erklärte jüngst, es gebe einen grundsätzlichen Unterschied zwischen dem westlichen und östlichen Deutschland, wobei das letztere für ihn mit Preußen identisch sei. Die gegenwärtige politische Trennung zwischen beiden Teilen sieht er insofern als vorteilhaft und sinnvoll an, weil damit der westliche Charakter Deutschlands sich mehr durchsetzen könnte. Der Menschheit wären die beiden Weltkriege vielleicht erspart geblieben, wenn nicht preußische, sondern westdeutsche Traditionen die deutsche Politik bestimmt hätten. Hitlers Politik sei nur durch die Vorbedingung des preußischen Drills möglich gewesen.

So hätten die Deutschen „das Recht der politischen Einheit verwirkt". Freie Wahlen im Gesamtdeutschland widersprächen nicht nur der russischen Auffassung, sondern auch der preußischen Tradition. Die ostdeutschen Flüchtlinge im Westen hätten heute Gelegenheit, die politischen Traditionen Preußens mit denen des Westens auszuwechseln. Damit werde eine falsche Entwicklung wieder rückgängig gemacht.

Nach diesem naiven Unsinn ist es schwer, noch ein Buch dieses Historikers ernst zu nehmen. Die Einteilung in „gute" und „schlechte" Deutsche ist offenbar für Moralisten ein Bedürfnis; wer aber auch nur eine Ahnung von europäischer Geschichte und von der des deutschen Ostens hat, wird das Unsinnige dieser Thesen faustdick erkennen.

In diesem Zusammenhang kann auch verwiesen werden auf die Ausführungen der sozialdemokratischen „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung" anläßlich des neuen Bismarck-Buches von Saitschick. Dort heißt es mit Recht:

„Das Werk Saitschicks ist ein Angriff gerade auf all das, was am Bismarckreich revolutionär, fortschrittlich und in die Zukunft weisend war. S. huldigt der sogenannten organischen Auffassung; Völker und Gemeinwesen sollen wachsen wie die Blumen auf dem Feld. Die Deutschen sollen ihrem politischen Dasein abschwören und als ein musizierendes und philosophierendes ‚Menschheitsvolk' dahindämmern. Man kann aber nicht das halbe Deutschland und ein halbes Jahrhundert Geschichte einfach ‚abschreiben'.

Als zu Anfang des Jahrhunderts auf einem internationalen Sozialistenkongreß Jaurès die deutsche Sozialdemokrate wegen ihres ‚Preußentums' angriff, da erhob sich Bebel und verlangte Achtung vor der deutschen Geschichte. Gewiß sei Preußen eine Schöpfung seiner Fürsten und seines Adels. Aber nur diesem Preußen habe eben gelingen können, was die Franzosen nie entbehrt hätten: die nationale Einheit."

Folgerung? Jede einseitige dogmatische Deutung der Geschichte ist Verzerrung und trifft niemals die objektive Wahrheit! H. D.

Wieder Krieg . . .

Von

Dr. Wilhelm Ehmer

Für denjenigen, zu dessen Aufgabe es im letzten Krieg gehört hat, die Kriegslage darzustellen und kriegerische Ereignisse auf ihre Bedeutung hin zu untersuchen, ist es ein eigentümliches Gefühl, nach nur 5 Jahren sich abermals mit dem gleichen Gegenstand auf gleiche Weise beschäftigen zu müssen . . . Auf gleiche Weise? Damals stand die Tätigkeit innerhalb der Polarität einer Pflicht, die zum Zwang entartet war, und der Parteinahme dessen, der mindestens nicht die totale Niederlage der eigenen Waffen wollte, wie sie dann doch tragisches Ereignis geworden ist. Heute steht man außerhalb (wenigstens vorerst noch), unterliegt keinem Zwang, sondern versucht sich auf eigene Faust so gut wie möglich zu informieren und darf schreiben, was gewissenhafte Verantwortung zu schreiben gebietet.

Doch nun zur Sache!

•

Seit vierzehn Tagen rollen Panzer, dröhnen Kanonen und krachen Bomben in einem Lande, das um den halben Erdumfang von uns entfernt liegt, aber nicht entfernt genug, um nicht gegebenenfalls Ausgangsort einer verhängnisvollen Kettenreaktion zu werden. In Korea ist Krieg, ein veritabler moderner Krieg mit allen technischen „Errungenschaften", bis auf die letzten (vorerst noch . . .). In diesen Krieg ist bereits eine Großmacht auf das heftigste verwickelt, die andere sieht (offiziell) noch sphinxgleich zu, während sie (inoffiziell) zweifellos ihre Hände von Anfang an im Spiel hat. Die bereits verwickelte Weltmacht genießt die teils moralische, teils effektive Unterstützung von 42 Staaten, mit denen zusammen sie die Weltorganisation der UNO bildet. Damit ist praktisch die eine Hälfte des Weltballs bereits in dieses Geschehen verflochten, Grund genug, die Sache keineswegs auf die leichte Schulter zu nehmen. Aber worum geht es denn nun eigentlich?

Zunächst um Korea. Das ist wenig und viel zugleich. Wenig deshalb, weil dieses Land als solches, d. h. als selbständiger politischer Faktor keine Rolle in der Weltpolitik spielt, viel aber deshalb, weil seine Lage von größter Bedeutung ist. Wie eine vorgeschobene Bastion oder, um im kriegerischen Bild zu bleiben, wie der Lauf einer Kanone, zielt die koreanische Halbinsel auf Japan und damit auf den wichtigsten Eckpfeiler der nordamerikanischen Interessensphäre im Pazifik. Korea, zwischen dieser Sphäre, Sowjet-Rußland und China gelegen, ist für die strategische Position seines Beherrschers von größter Bedeutung. Das ist der militärische Aspekt. Er allein hat bereits soviel inneres Gewicht, daß man verstehen könnte, wenn der Kreml allein seinetwegen die von ihm ausgerüsteten nordkoreanischen Divisionen zum Einmarsch in den — unbegreiflicherweise von einer amerikanischen Besatzung entblößten — südlichen Teil des Landes veranlaßt hätte. Im Besitze Südkoreas beherrschen die Rote Armee und Flotte militärisch Japan bzw. sind sie für das Inselreich eine permanente tödliche Drohung.

Aber der strategische Gesichtspunkt ist noch nicht der allein maßgebende, ihm gesellt sich der politische. Zweifellos ist es die Absicht des Kreml gewesen, durch die Entfesselung kriegerischer Handlungen in Korea die USA in ein schwieriges Dilemma zu bringen, mindestens aber festzustellen, wie sich Washington auf diese Reizung hin verhalten werde? Dabei glaubten die kühlen Rechner im Kreml, nach keiner Seite hin etwas zu verlieren: ließen sich USA und UNO auch diese Aggression gefallen, so war es mit ihrem politischen Weltkredit endgültig vorbei und der Keml hätte, ohne selber etwas zu riskieren, durch den partiellen heißen Krieg eine neue und diesmal sehr entscheidende Schlacht im kalten Krieg gewonnen. Nahmen USA und UNO aber den Fehdehandschuh auf, wie sie es in klarer Erkenntnis der Situation entschlossen getan haben, so war auch dann noch wenig für den Kreml verloren. Das wissen wir seit der Erklärung des stellvertretenden sowjetischen Außenministers Gromyko.

Was besagt diese Erklärung, wenn man sie ihres propagandistischen Beiwerks entkleidet? Am vergangenen Sonnabend haben wir in diesem Blatte darauf hingewiesen, daß das Eingreifen Amerikas in Südkorea von den asiatischen Völkern als der Versuch gewertet werden könne, seine Kolonialherrschaft aufrechtzuerhalten. Der Kern der Gromyko-Erklärung sagt nichts anderes. In ihm werden die koreanischen Ereignisse so dargestellt, daß die USA der Aggressor seien und auf eigene Rechnung einen Krieg zur Unterdrückung der asiatischen Völker führen. Es kommt nun nicht darauf an, ob wir in Europa oder ob die Amerikaner diese Moskauer Darstellung als groß angelegtes Propagandamanöver bekritteln, es kommt darauf an, wie sie in Ostasien und von den nichteuropäischen Völkern aufgefaßt wird, — und hier darf man keineswegs allzu sicher sein, daß sie nicht wirke.

Auf den UNO-Beschluß, in Südkorea einzu-

Die Seite der Heimat

Halver, 8. Juli 1950

Ein Männlein steht im Wald

Für die Sommerurlauber hat es zuviel geregnet in den letzten Wochen, doch die Pilzsucher freuen sich. Ihnen lacht das Herz, das Sammlerherz im Leibe, gehen sie nun in die Wälder auf die Suche nach den vielerlei eßbaren Pilzen, die an den feuchten Stellen in reicher Fülle schier über Nacht emporgeschossen sind.

Es ist heuer ein gutes Pilzjahr. Vom Champignon bis zum schmackhaften Pfifferling findet der Kundige bereits schon in diesen Wochen — viel früher als im Vorjahre — eine reiche Ernte. Von Juli bis September ist die günstigste Zeit auf die Suche nach den Pilzen zu gehen. Man muß nur die rechten Stellen zu finden wissen und die Plätze kennen, zu denen sich der oft weite Weg lohnt. Dann aber ist rasch das Körbchen voll, schneller als bei den Heidelbeer-Sammlern, die mühsam ihre Gefäße mit den kleinen, blauen Beeren füllen müssen.

Am besten geht man auf die Pilzsuche mit einem alten Kräuterweiblein — die jungen Mädchen haben sowieso keine Zeit und keine Lust — es weiß um Nam' und Art der vielen Sorten,

Freudig und entgegenkommend werden Sie beim Möbelkauf unterstützt, Ihr Ratgeber
Möbelhaus HORICH Lüdenscheid, Schillerstr. 11 Altena, Kirchstr. 28
Seit 1885 bekannt als Möbeltischlerei
Zahlungserleichterung bis 12 Monate

denn Vorsicht ist geboten. Schon mancher hat sich aus Unkenntnis einen schweren Schaden zugefügt, wenn er ungenießbare Pilze mit in den Kochtopf warf, stolz auf seinen vermeintlichen Erfolg.

Die alte Faustregel, einen silbernen Löffel in die gekochten Pilze zu halten, um sie auf ihre Giftigkeit zu prüfen, ist keineswegs zuverlässig.

Steinpilze und Pfifferlinge sind wohl auch für den Laien die am leichtesten zu erkennenden und zu bestimmenden eßbaren Pilze. Hier kann kaum ein Mißgriff geschehen. Auch der Champignon, der nur auf feuchten Wiesen wächst, ist ein begehrtes Mitglied der großen Pilzfamilie unserer heimischen Wälder. Pilzsuchen will verstanden sein. Erfahrung und Sorgfalt sind die besten Voraussetzungen für einen Gang in den Wald, am günstigsten scheint's, wenn das Wetter feucht und warm ist. H.

Etwas von der AOK.

Die Hauptverwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Altena und den Stadtkreis Lüdenscheid ist bekanntlich in der Schillerstraße in Lüdenscheid und untersteht der Leitung des Krankenkassendirektors vom Orde. Von ihrer Bedeutung und dem Arbeitsumfang zeugt die Tatsache, daß sie 9 Zweigstellen unterhalten muß: in Altena, Halver, Herscheid, Kierspe, Meinerzhagen, Plettenberg, Schalksmühle, Valbert und Werdohl. Dazu kommen noch als Pflege rechten Kundendienstes die Krankenscheinausgabestellen in Städt. Rahmede, Altroggenrahmede, Augustenthal, Brügge, Brüninghausen, Dahle, Dahlerbrück, Heedfeld, Herscheid, Hunswinkel, Kierspe, Nachrodt, Neuenrade, Oberbrügge, Oberrahmede, Plettenberg-Eiringhausen, Plett.-Holthausen, Plett.-Kückelheim, Rönsahl, Eveking und Vollme.

Halver

Verkehrsunfall in der Schmalenbacher Drehe

Im Anschluß an unsere gestrige kurze Notiz über einen Verkehrsunfall in der Schmalenbacher Drehe, erfahren wir heute von der Polizei nachstehende Einzelheiten: Gegen 6,30 Uhr stießen in der Kurve ein LKW und ein PKW zusammen, wobei der letztere schwer beschädigt wurde. Der Unfall wurde durch Schleudern des LKW verursacht, der dabei gegen den PKW geriet und diesen aus der Bahn drückte. Der PKW mußte abgeschleppt werden. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind eingeleitet.

Mit dem Wagen gegen ein Baum

fuhr gestern ein Kraftfahrer, im Eichholz unweit der Abzweigung zum Lingerweg. Der Fahrer hatte den Wagen gerade in Bonn aus der Werkstatt geholt und befand sich auf der Fahrt nach Altena. Durch Versagen der Bremsen geriet der Wagen gegen einen Baum und wurde erheblich beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte.

326493 DM Fehlbetrag in der Gemeinde Halver

Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950 wurde einstimmig angenommen
Schulfragen in Halver und Oberbrügge werden beraten – Halver erhält eine neue Müllkippe

Zur gestrigen Sitzung der Halverschen Gemeindevertretung stand eine umfangreiche Tagesordnung an, die aber von der Vertretung in großer Einmütigkeit erledigt wurde. Vor allem die Beratung des Haushaltsplanes und der dazu gehörenden Haushaltssatzung nahm längere Zeit in Anspruch, da die meisten Vertreter zu den einzelnen Titeln Rückfragen hatten, die geklärt werden mußten. Eingehend wurden auch die Schulfragen in der Gemeinde Halver besprochen, vor allem auch die unmöglichen Schulverhältnisse in Oberbrügge beleuchtet und der Beschluß gefaßt, hier umgehend eine Aenderung zu treffen. Die Schulbaufragen in Halver — überhaupt was auf diesem Gebiete in der näheren und weiteren Zukunft getan werden soll — erforderte eine eingehende Stellungnahme der Vertretung, die schließlich die Verwaltung beauftragte, diese Frage sofort in Angriff zu nehmen, damit alle Möglichkeiten erwogen werden, um in absehbarer Zeit zu erträglichen Schulverhältnissen für alle Schulen zu kommen. Recht interessant war auch die Aussprache über die Benutzung von Schulräumen für schulfremde Zwecke. Während Regierungsstellen auf dem Standpunkt stehen, daß die Schulräume möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung und vor allem der Jugend zugänglich gemacht werden sollen, nahm die Vertretung den für unsere Gemeinde einzig tragbaren Standpunkt ein, nur den öffentlich rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften zum Wochenende die Benutzung der Schulräume zu gestatten, da in der Woche die wenigen vorhandenen Schulräume durch die Schulen selbst genügend belegt seien und in den Abendstunden eine gründliche Reinigung vorgenommen werden müsse. Die Frage der Müllkippe in Halver soll auch anders geregelt werden, da die Anfuhr in der Bräumcke zu teuer werden dürfte, im übrigen auch die nahen Hausbewohner mit Recht sich beschwert haben.

Die Beratungspunkte wurden im einzelnen wie folgt erledigt bzw. beraten:

Nach begrüßenden Worten von Bürgermeister Köster wurde das Protokoll der letzten Sitzung noch einmal verlesen und einstimmig gutgeheißen. Vertreter Kückelhaus wurde zur Mitunterzeichnung bestimmt.

Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950

Als Vorsitzender der Finanzkommission, die sich in fünfstündiger Sitzung eingehend mit dem von der Verwaltung vorgelegten Plan befaßt hat, nahm Vertreter Bremicker das Wort und erläuterte die einzelnen Ansätze und gab Vergleiche zum vorjährigen Haushaltsplan. Wenn wir im vergangenen Jahre im Gemeinde-Haushaltsplan einen Fehlbetrag von 270 000 DM hatten, der aber bis auf kleinere Reste schließlich doch noch ausgeglichen werden konnte, so ließ es sich in diesem Jahre nicht vermeiden, den Fehlbetrag noch zu erhöhen, die Anforderungen die an die Verwaltung gestellt werden, sind größer geworden, und wir müssen schließlich auch daran denken. die Wasserfrage in Halver zu lösen und unsere Wege und Straßen in Ordnung zu bringen. Der vorgelegte Plan schließt in

Einnahme 817 980 DM
Ausgabe 1144 473 DM

also mit einem Fehlbetrag von 326 493 DM ab, der außerordentliche Plan ist ausgeglichen und hat folgende Zahlen

Einnahme und Ausgabe 276 500 DM.

Vertreter Bremicker ging dann näher auf die einzelnen Titel ein und gab dazu die erforderlichen Erläuterungen. Ganz gleich ob es sich um den Schultitel handelt, oder ob es die Gesundheitspflege ist, alle Fragen sind gleich ernst und wichtig. Er streifte weiter das Wohnungswesen, die Besiedlungspläne, das Tiefbauwesen, die Beseitigung von Kriegsschäden, die Straßenbeleuchtung, die Kanalisation, das Wasserwerk, die Freibadanlage und das Feuerlöschwesen, sowie alle übrigen Fragen, die innerhalb eines Haushaltsplanes berücksichtigt werden müssen. Fast bei allen Titeln ist äußerste Sparsamkeit Voraussetzung gewesen und trotzdem mußten auch hier noch verschiedene Positionen zum Teil abgeändert und zum Teil vorübergehend gesperrt werden, um zu erträglichen Zahlen zu kommen.

In seinen weiteren Ausführungen streifte der Vortragende die Rücklagen und den allgemeinen Schuldendienst und ging näher auf die voraussichtlich einkommenden Steuern ein, denn auch bei den Schlüsselzuweisungen haben sich erhebliche Aenderungen ergeben. Weiter wurden die Amts- und Kreisumlagen gestreift, die sich ebenfalls zum Teil erheblich erhöht haben.

Im außerordentlichen Plan, der eigentümlicher Weise zum Teil aus dem ordentlichen Plan gespeist werden muß, sind Schulbauten, Feuerlöschfragen, allgemeiner Grunderwerb, sowie die Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen in Ansatz gebracht werden. Hier war aber nur ein Ausgleich dadurch möglich, daß der ordentliche Plan zum Teil die Ausgaben deckt,, weil verschiedene Zuschüsse noch nicht als endgültig angesehen werden können, denn leider stehen auf der einen Seite keine Reserven und auf der anderen Seite keine Darlehen zur Verfügung.

Nach diesen Erläuterungen schlug Vertreter Bremicker der Vertretung vor, den Haushaltsplan in der vorgelegten Form und die nachstehende Haushaltssatzung zu genehmigen: Einnahme 817 980 DM, Ausgabe 1 1444 473 DM im ordentlichen Plan und 276 500 DM in Einnahme und Ausgabe im außerordentlichen Plan. Steuerhebesätze:

110 % Grundsteuern der land- und forstwirtschaftlich genutzten Fläche,
200 % Grundsteuer der bebauten Grundstücke,
275 % Gewerbeertrag- und Kapitalsteuer.

Eine eingehende Aussprache an der sich fast alle Vertreter beteiligen, schloß sich an. Amtsbürgermeister Stamm betonte u. a., daß es keine erfreuliche Sache sei, einen solchen Haushaltsplan zu beschließen, denn es handele sich um ein Schuldendokument, an dem bedauerlicher Weise nichts zu ändern sei. Und trotzdem dürfen wir die große Linie nicht verlassen, sondern müssen der Verwaltung eine Richtschnur geben, nach der sie wirtschaften kann und muß. Aeußerste Sparsamkeit ist am Platze, denn auch in diesem Rechnungsjahr muß versucht werden, den Fehlbetrag auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Nicht vergessen werden darf aber die Not der Bedürftigen und der Arbeitslosen. Er wünschte deshalb die Festsetzung eines Betrages, um genau wie im Vorjahre im Herbst bei den Einkellerungen helfen zu können. Amtsinspektor Bergmann empfahl die Mittel durch einen Nachtragsplan bereitzustellen, nachdem genau übersehen werden kann, wie hoch die erforderlichen Ausgaben sind. Dieser Anregung pflichtete die Vertretung einstimmig bei und nahm ebenso einstimmig den Haushaltsplan und die Haushaltssatzung an.

Erhebung einer Müllabfuhrgebühr für das Rechnungsjahr 1950

Vertretung beschloß auf Empfehlung von Bürgermeister Köster die alten Sätze mit 1,2 % vom Gebäudesteuernutzungswert bis zur Festsetzung anderer Sätze zu erheben.

Erhebung von Kanalbenutzungsgebühren für 1950

Auch hier wurden die gleichen Sätze von 2,5 % der Gebäudesteuern von bebauten Grund-Stücken und 0,25 DM für das laufende Meter der unbebauten Straßenfronten beschlossen.

Abnahme der Jahresrechnungen für die Rechnungsjahr 1947 und 1948

Amts-Oberinspektor Filling gab die erforderlichen Erläuterungen und gab außerdem die einzelnen Abschlußzahlen bekannt. Die Jahresrechnungen sind von den Vertretern Turck und Bremicker geprüft worden, die Entlastung für die Verwaltung vorschlugen, die auch einstimmig erteilt wurde.

Wahl eines Mitgliedes zur Wohnungskommission

Da das bisherige Mitglied Brune ausgeschieden ist, war eine Neuwahl erforderlich. Es lagen verschiedene Anträge vor. Die Vertretung wählte schließlich den Angestellten des Arbeitsamtes Max Ringer, da laut Landeswohnungsgesetz der VVN ein Mitglied in dieser Kommission zusteht. Außerdem ist Herr Ringer Ostvertriebener, so daß auch diese Anträge dadurch gleichzeitig berücksichtigt wurden.

Wahl eines Mitgliedes für den Steuerausschuß beim Finanzamt Lüdenscheid

Auf Anraten von Amtsoberinspektor Filling wurde der Leiter des Steueramtes Amtsinspektor Bergmann gewählt, da zu erwarten ist, daß neben dem Steuerbeirat in absehbarer Zeit auch ein Steuerausschuß aus den Vertretern der einzelnen Interessengruppen gebildet wird.

Oberbrügge bekommt eine neue Schule

Instandsetzungen an der Schule Oberbrügge bzw. Errichtung eines Erweiterungsbaues!

Dieser Punkt der Tagesordnung wurde eingehend beraten und besprochen.

Ein Antrag der Schulgemeinde Oberbrügge, der vom Gesamtschulverband Oberbrügge eingehend befürwortet wurde, sieht dringende Instandsetzungsarbeiten an der Schule in Oberbrügge vor. Die Kosten erfordern etwa 5200 DM und sind wirklich dringend notwendig. Zugleich ist aber auch die Schulraumnot in Oberbrügge sehr groß, es werden 179 Kinder in vier Klassen aber nur in zwei Klassenräumen unterrichtet. Ein vorgesehener Erweiterungsbau würde nach den vorliegenden Unterlagen des Amtsbauamtes etwa 93 000 DM kosten, so daß nach Abzug der evtl. Zuschüsse seitens der Regierung von der Gemeinde Halver ein Betrag von 14 000 DM und von der Gemeinde Kierspe 9000 DM aufgebracht werden müßten. Da aber die Gemeinde Kierspe diesen Zuschuß abgelehnt hat, ist vorerst an einen Erweiterungsbau nicht zu denken. Trotzdem soll diese Frage nicht zurückgestellt werden, denn die Notwendigkeit, die Raumnot unbedingt zu beseitigen, wurde als vordringlich anerkannt. Die Vertretung beschloß deshalb, die Verwaltung zu beauftragen, bei den zuständigen Stellen die erforderlichen Mittel zu beantragen, damit man nach Zusage dieser Angelegenheit, ganz gleich ob Erweiterungsbau oder Neubau einer Schule in Oberbrügge, näher treten könne. Die Frage muß und soll umgehend geklärt werden, denn die Verhältnisse sind so, daß ein Aufschub nicht länger geduldet werden kann.

Schulbaufragen in Halver

Zu dieser Frage nahm der Vorsitzende der Schulkommission, Vertreter Kückelhaus eingehend Stellung. Er schilderte in kurzen Worten, was in den letzten Jahren bereits geschehen ist. Der Anbau der Mittelschule ist fertiggestellt worden, die Evangelische Volksschule hat ebenfalls einen Erweiterungsbau erhalten, der nach Beendigung der Sommerferien bezogen werden kann. Die Katholische Volksschule wird außerdem einen neuen Schulbau bekommen, hier hat man die Ausschachtungsarbeiten in freiwilliger Arbeit erledigen können, so daß man in den nächsten Tagen mit den Maurerarbeiten beginnen kann. Und doch stehen noch alle Fragen in einem Anfangsstadium, wir müssen versuchen, der Schulraumnot noch weiter zu begegnen, deshalb sind weitere Schritte in die Wege geleitet worden, um Mittel zu bekommen, daß in Halver die Schulfrage als restlos gelöst bezeichnet. Bürgermeister Köster betonte seinerseits, daß die Verwaltung auch in dieser Frage alles versuchen solle um hier auf weite Sicht gesehen, eine klare Linie zu schaffen, wir dürfen hier nicht untätig zusehen, denn es geht um unsere Jugend, um die Zukunft Deutschlands. Auch Vertreter Stamm sprach zu dieser Frage und machte seinerseits den gleichen Vorschlag, die Verwaltung zu autorisieren, alles zu versuchen, um die erforderlichen Mittel zu erhalten, um die Schulfrage in Halver grundsätzlich zu lösen. Selbstverständlich muß die Vertretung, sobald diese Frage greifbare Formen angenommen hat, unterrichtet werden, ein entsprechender Beschluß werde dann bestimmt erfolgen. Die Abstimmung ergab vollkommene Einmütigkeit auch in dieser Frage.

Benutzung von Schulräumen für schulfremde Zwecke

Ein ziemlich heikles Thema bildete dieser Beratungspunkt, denn die Vertretung mußte in ihrer Gesamtheit anerkennen, daß gewisse Anträge auf Benutzung von Schulräumen wirklich berechtigt sind. Da aber die Schulraumnot bei allen Schulen der Gemeinde außerordentlich groß ist, in den meisten Fällen ist von morgens bis abends in den einzelnen Klassenräumen Unterricht, so daß die Abendstunden für eine gründliche Reinigung vorgesehen sind, kann man diesen Anträgen nicht zustimmen. Es ist jedoch erforderlich, einen grundlegenden Beschluß zu fassen, um allen in Frage kommenden Personenkreisen gerecht zu werden. Nach eingehender Aussprache, in der das Für und Wider eingehend beleuchtet wurde, wurde schließlich beschlossen, wochentags die Schulräume niemanden zur Verfügung zu stellen. Ab Samstag mittag und Sonntags solle dagegen allen öffentlich rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften die Schulräume zur Verfügung stehen. Dieser Antrag wurde gegen eine Stimme bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Die Beschaffung eines Bildes des Bundespräsidenten für die Schulen wurde abgelehnt, da die Kosten insgesamt zu hoch sind. Dem Erwerb von Grundstücken für Wegebauzwecke wurde zugestimmt, denn es handelt sich um ein Gelände am Mühlenberg, das zu der künftigen Siedlung führt.

Der Verkauf von Grundstücken in den Fällen, in welchen der Kaufpreis nicht gleich bezahlt wird, wird in Zukunft im Wege des Erbbaurechtes geregelt. Für 99 Jahre wird das Erbbaurecht grundbuchamtlich eingetragen und mit 4 % verzinst, da die Form der hypothekarischen Eintragung sich nicht als ratsam erwiesen hat. Eine vorzeitig Zahlung des Betrages ist selbstverständlich auch weiterhin möglich.

Beschwerde über die Einrichtung der Müllkippe in der Bräumcke

Auf Grund einer Beschwerde der Anlieger und des Gesundheitsamtes in Altena haben sich ver-

Cirkus Althoff gastiert Montag in Halver

Wir brachten bereits vor wenigen Tagen eine kurze Notiz, nach der Cirkus Karl Althoff auch unsern Ort Halver besuchen wird. Nun ist es soweit, am kommenden Montag, dem 10. und Dienstag, den 11. Juli gastiert dieser Cirkus in Halver auf einer Wiese an der Karlshöhe. Ein voll motorisierter Cirkus, der mit 90 Wagen über die Landstraße rollt, wird wieder eine kurze sensationelle Note in unser friedliches Halver bringen. Wir lasen Stimmen aus Meinerzhagen, aus Wipperfürth, Hückeswagen und Radevormwald, überall ist Karl Althoff mit seiner Schau gut aufgenommen worden, überall war der Zirkus, trotz seiner 3500 Sitzplätze restlos ausverkauft.

Wir werfen einen Blick auf das umfangreiche Programm, das uns Halveranern an den beiden vorgenannten Tagen geboten werden soll und sind erstaunt über die Fülle der verschiedenartigsten Darbietungen, die darin verzeichnet sind. Mit über 100 Tieren reist Karl Althoff, angefangen von einem herrlichen Marstall — auf gutes Pferdematerial hat er immer großen Wert gelegt — Elefanten, Exoten, Bären, die mit zu den gefährlichsten Raubtieren gehören, und was nicht alles mehr. Die Hohe Schule oder die Freiheitsdressuren stehen u. a. auf dem Programm mit an erster Stelle. Erwähnt werden muß außerdem das reichhaltige Varieté-Programm, das im Cirkus Althoff noch immer gepflegt wird. Und Clowns, na diese werden am Montag und Dienstag versuchen, allen Halveranern die Lachmuskeln locker zu machen.

Also um es kurz zu machen, Montag und Dienstag gehört dem Cirkus Althoff in Halver, er will allen Besuchern bei normalen Preisen ein gutes und umfangreiches Cirkusprogramm bieten, an das alle Besucher gerne zurückdenken. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Schuh Eickhoff bringt Reitstiefel in hervorragendem Sitz
ganz weicher Schaft, Blatt Juchtenleder mit Kalblederfutter, durchgehende Doppelsohlen zwiegenäht.

1200 Spione hingerichtet

dpa. Taidschon, 8. Juli

Seit Ausbruch des Korea-Konfliktes sind nach Angaben des südkoreanischen Polizeichefs rund 1200 nordkoreanische Spione hingerichtet worden. Dreihundert wurden in einer Stadt nördlich von Taidschon hingerichtet und neunhundert in Suwoen, bevor die Stadt in die Hände der Nordkoreaner fiel. Wie erklärt wurde, erfolgten die Hinrichtungen nach einem ordentlichen Gerichtsverfahren, in dem die Angeklagten auch die Möglichkeiten hatten, sich zu verteidigen. Die südkoreanische Polizei habe bereits vor dem Angriff der Nordkoreaner gewußt, daß Tausende von Geheimagenten nach dem Süden geschickt worden seien.

Polizeireserve von 75 000 Mann

dpa. Tokio, 8. Juli

General McArthur ermächtigte am Sonnabend die japanische Regierung, eine Polizeireserve in Stärke von 75 000 Mann aufzubauen. Gleichzeitig erhielt Japan die Erlaubnis, das Personal des Küstenschutzes um 8000 Mann zu verstärken.

Atomverräter Greenglass angeklagt. In Santa Fe (Neumexiko) steht der ehemalige USA-Oberfeldwebel Greenglass vor Gericht. Er wird angeklagt, Atomgeheimnisse an die Sowjetunion weitergeleitet zu haben. Für die Uebergabe von Unterlagen über die Herstellung der Atombombe soll er 500 Dollar erhalten haben.

Schlacht am Kum-Fluß wird erwartet

Dreifache Uebermacht rückt vor – Amerikanische Panzer eingesetzt

dmt. Tokio, 7. Juli

Die nordkoreanischen Truppen drangen Freitag mit dreifacher Uebermacht weiter nach Süden vor. Die Front verläuft jetzt von einem Punkt nördlich Schonan nach Magung, vierzig Kilometer östlich von Pjongtak, und weiter nach Tschundschu, von dort aus östlich bis zur Ostküste Koreas.

Auf dieser Linie nördlich des Kum-Flusses stehen die amerikanischen Einheiten in Erwartung des Angriffs der Nordkoreaner, der voraussichtlich mit vier Divisionen einsetzen wird. Am Freitag sind amerikanische Verbände, die zum ersten Mal von Panzern unterstützt wurden, zu einem Gegenstoß angetreten. Sie sollen dabei etwa zehn Kilometer Geländegewinn nördlich des Kum-Flusses erzielt haben.

Den Amerikanern gelang es ferner, durch gesteigerten Einsatz ihrer Luftstreitkräfte zeitweilig die Luftherrschaft über der südkoreanischen Front zu erringen. Sie führten am Freitag heftige Tiefangriffe auf nordkoreanische Verbände, die mit Panzerunterstützung von Norden her in Richtung auf Taidschon vorstießen. Wie das amerikanische Hauptquartier in Tokio bekanntgab, wurden sechs bis zehn nordkoreanische Panzer vernichtet und der Begleitinfanterie schwere Verluste zugefügt. Im Westen Südkoreas sollen die Nordkoreaner in der Nacht zum Freitag Schonan erreicht haben, daß 32 Kilometer nördlich der Verteidigungsstellung am Kum-Fluß liegt.

Amerikanische Seestreitkräfte nahmen an der Ostküste Koreas Brücken, Schiffsansammlungen und Benzintanks unter Feuer. Die nordkoreanische Küstenbatterie erwiderte nur schwach.

Wie am Freitag in Washington bekanntgegeben wurde, sind die amerikanischen schweren Kreuzer „Helena" und „Toledo" sowie sieben Zerstörer von Longbeach (Kalifornien) nach Pearl Harbour ausgelaufen. Ihr endgültiger Bestimmungsort wurde nicht bekanntgegeben.

Die Gesamtstärke der jetzt südlich des 38. Breitengrades stehenden nordkoreanischen Verbände wird auf etwa fünfzehn Divisionen mit 75 000 bis 90 000 Mann beziffert. Das Hauptquartier der nordkoreanischen Streitkräfte befinden sich nach den Informationen amerikanischer Militärbehörden jetzt in der ehemaligen südkoreanischen Hauptstadt Soeul. Bisher war die nordkoreanische Hauptstadt Pjoengjang Sitz des Hauptquartiers.

Sport

Handball Ortskampf

Stöcken—Dahlerbrück I — Schalksmühle I

Aus Anlaß des Bezirksturnfestes des 1. Bezirkes im Lenne Volme-Turngau stehen sich am morgigen Sonntag auf dem Sportplatz Philippshöhe in Reeswinkel obige beiden Mannschaften im Freundschaftssipel gegenüber. Das Spiel wird also vor vielen und vor allen Dingen vor fachkundigen Zuschauern stattfinden. — Das letzte Spiel in Schalksmühle gewannen die Schalksmühler hoch und nur durch die sehr guten Leistungen ihres Torhüters Hebig konnten die Dahlerbrücker eine höhere Niederlage vermeiden. Am Sonntag aber werden sie versuchen wollen, diese Scharte auszuwetzen.

Die Schalksmühler setzen am Sonntag erstmals wieder den zurückgekehrten Hohagen III ein und wird der Sturm in der Besetzung Walch-Clever-Sirges-Hohage III-Beschorner antreten. Enneper pausiert. Da allerdings Weber nicht spielt, muß Mürmann schon mit guten Leistungen aufwarten, soll die Torausbeute der Dahlerbrücker nicht so hoch werden.

Nur 2 Tage!

Wir kommen mit unserem gesamten Unternehmen, mit 100 Fahrzeugen vollmotorisiert, 150 Mitwirkende und über 100 Tieren, Elefanten, Raubtieren, Exoten, Pferden.

Groß-Zirkus Carl Althoff

Halver, (An der Karlshöhe)

PREMIERE: Montag, den 10. Juli, abends 20 Uhr
Dienstag, den 11. Juli, 2 Vorstellungen 15 u. 20 Uhr

KARTENVORVERKAUF: Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

6 Masten!

Sämtliche Vorstellungen bei vollem und ungekürztem Programm, auch unsere Abendvorstellung am Dienstag Abend

Gudrun Starke
Hans-Werner Huckenbeck
Verlobte

Halver, Mühlenstr. 9 — In den Eicken, Post Schwenke

8. Juli 1950

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Karl Schönnenberg und Frau

Anschlag, im Juli 1950.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sowie das freundliche Gedenken anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich

Hugo Dewald u. Frau

Halver, im Juli 1950.



Für den Waschtag kaufen Sie alles vorteilhaft im

Fachgeschäft
von
Ernst Bergmann
Halver
Telefon 510

Einige sehr gut erhaltene Miele-
Handwaschmaschinen
preiswert abzugeben
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver — Tel. 160

Was Gott tut, das ist wohlgetan,

Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Hufschmiedemeister

Fritz Schriever

im Alter von 52 Jahren.

In stiller Trauer:

Else Schriever geb. Lückmann
Rolf Schriever
Erika Schriever

Schwenke, den 8. Juli 1950

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 11. Juli 50, 14.30 Uhr vom Sterbehause aus.

Rosenthal-Kaffeefilterkanne „AROMA"
zur vollkommenen Kaffeezubereitung. Die Kaffeemaschine für jedermann, in verschiedenen Größen vorrätig.
Wilh. Bell jr., Halver.



Es blieb nicht aus, daß unsere vielen Kunden in Stadt und Land sich lebhaft für unser Jubiläum interessierten und hocherfreut die günstige Kaufgelegenheit nützten. Aber noch immer können wir aus der Fülle unserer Läger weitere Sonderangebote machen und bringen heute:

Zw.-Hahnentritt
ca. 130 cm breit, für Mäntel u. Kleider verwendbar, besonders preiswert 2.40

Wäsche-Garnituren
Hemd und Schlüpfer, gewirkt oder Interlok, in guten Qualitäten 4,95 3.95

Büstenhalter
in verschieden. Ausführungen und Qualitäten, erpr. Formen 1,50 —,95 0.75

Damen-Strümpfe
Kunstseide links, hauchdünn 2.85

Herren-Sporthemden
uni und gestreift, sehr tragfähige Qualitäten 6,95 5.50

Herren-Unterjacken
Knüpftrikot, r. Baumwolle, Größe 5 3.90

Mooskrepp
ca. 130 cm breit, eine schöne, wollige Qualität, in modischen Farben 3.90

Damen-Unterkleider
schwere Charmeuse - Qualität, mit groß. Spitzenmotiv. ein Schlager! 5.95

Hüfthalter
Broché, gutsitzende Formen, besonders preisgünstig 1.95

Nylon-Strümpfe
amer. II. Wahl 5.75

Herren-Sporthemden
uni Popeline, in Bielefelder Verarbeitung 12,75 11.50

Herren-Mako-Schlüpfer
mit Gummizug, gute Qualität, Größe 5 1.95

Samstag durchgehend v. 8—18 Uhr geöffnet

Neugebauer
Das modische Textilhaus in Hagen



UNSER Wochenend-ANGEBOT

Ein Gelegenheitskauf
für alle, die billig kaufen wollen
Ein Posten Knaben-Pullover
ohne Arm **-.98**
Ein Posten Knaben-Pullover
mit Arm und Kragen **1.95**
Ein Posten Herrenjacken
1.35
Ein Posten Herrenschlüpfer
1.45
Herren-Sporthemden
gute Popelineware, Bielefelder Fabrikat
7.50

KORNBLUM
AM MARKT IN HAGEN

Erstklassiger
Klavierstimmer
kommt. Musikhochschule-Konservatorium-Ref.
Anmeldungen bei der Geschäftsstelle des Allgemein Anzeigers.

Elektro-Einkochkessel
Elektro-Herde
Elektro-Geräte
Gebr. Turck, Halver, Tel. 435
Elektro-Fachgeschäft



Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Tel. 160

Johannes Paul, Hermann-Köhler-Straße 12
Weinkellerei u. Likörfabrik
Fernruf 542

SOEBEN EINGETROFFEN
Französische Bordeaux-Weine
in verschiedenen Qualitäten
pro Flasche **ab DM 3.-**
Italienischer Wermuth-Wein pro Flasche DM 3.-